

# Hier werden Schülern Steine in den Weg gelegt

Als erste Geoparkschule im Kreis beschäftigt sich die Sonnenlugerschule jetzt auch mit Geologie

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen, die Wertschätzung der Erdgeschichte vor der eigenen Haustür, Natur- und Klimaschutz sollen künftig an der Sonnenlugerschule in Mengen eine stärkere Rolle spielen. Die Gemeinschaftsschule hat sich erfolgreich bei Geopark Schwäbische Alb beworben und darf sich jetzt offiziell Geoparkschule nennen. Bei der Verleihung dieser Auszeichnung am Donnerstag wurde deutlich, was sich die Beteiligung von diesem Titel erhoffen: mehr Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Landschaft in ihrer Heimat und erlebnisorientierte Möglichkeiten, ihnen das entsprechende Wissen und Verständnis zu vermitteln.

„Die Natur fängt an der eigenen Nasenspitze an“, sagt Jakob Fahlbusch. Er ist der Lehrer, der die Idee einer Bewerbung als Geoparkschule ins Kollegium getragen hat. „Wenn die Schüler über etwas staunen und beginnen, selbst Fragen zu stellen, dann sind wir auf dem richtigen Weg.“ Die Erfahrung hat er beispielsweise gemacht, als er mit Schülerinnen und Schülern die Lebenswelt im „Sumpf hinter der Schule“ - einem Retentionsbecken - unter die Lupe nahm.

Fast vor der Haustür der Schule liegen nicht nur die erdgeschichtlich interessante Sandgrube in



Schulleiter Joachim Wolf (links) und Lehrer Jakob Fahlbusch (2.v.l.) nehmen die Auszeichnungsurkunde und die offizielle Plakette entgegen: Die Sonnenlugerschule ist jetzt Geoparkschule.

FOTO: JENNIFER KUHLMANN

Ursendorf oder das Donautal, sondern auch die Bohnerzgruben in Veringenstadt oder verschiedene Höhlen. Der Geopark Schwäbische Alb erstreckt sich über ein Gebiet von 6200 Quadratkilometern und zehn Landkreise. Weil die Karstlandschaft einzigartig und das erdgeschichtliche Erbe einmalig sind, ist die Schwäbische Alb 2015 in die Liste der be-

deutendsten Naturlandschaften der Welt aufgenommen worden.

Die Wertschätzung dieser Besonderheiten auch an nachfolgende Generationen weiterzugeben, soll Aufgabe der Geoparkschulen sein. „Neun gibt es bereits, die Sonnenlugerschule ist die erste im Landkreis Sigmaringen“, sagt Sybille Knapp, die Geschäftsführerin des Geoparks, die

gesamte Initiative als „Graswurzelprojekt“ bezeichnete, weil sie aus der Mitte der Gesellschaft heraus entstanden sei.

Für Landrätin Stefanie Bürkle und Mengens Hauptamtsleiterin Sabine Reger war es keine große Überraschung, dass ausgerechnet die Sonnenlugerschule die erste Geoparkschule im Kreisgebiet geworden ist. „Die Sonnenluger-

schule ist unheimlich aktiv und Sie und Ihr Lehrerteam stechen immer wieder durch besondere Projekte und Themen hervor“, sprach die Landrätin Schulleiter Joachim Wolf direkt an. „Die Attraktivität einer Schule ist kein Selbstzweck“, betonte Sabine Reger. Die Sonnenlugerschule befindet sich in Konkurrenz mit anderen Schulen, aber dank ihres guten Rufs seien die Schülerzahlen schon seit Jahren stabil auf einem hohen Niveau.

„Es ist irreführend, in welcher Gegend wir hier leben“, sagte Reger. „Das sollte den Schülern bewusst werden. Eine Geoparkschule schafft es sicher, ihren Forscherdrang zu wecken.“ Da sei es auch legitim, ihnen im wahrsten Sinne des Wortes ein paar Steine in den Weg zu legen.

Für die nächsten Monate haben Jakob Fahlbusch und seine Kollegen nun erst einmal folgende Exkursionsziele festgelegt: das urgeschichtliche Museum und der Blautopf in Blaubeuren, die Wimsener und die Kolbinger Höhle und natürlich die Sandgrube in Ursendorf. Ein erstes Netzwerktreffen mit Lehrern anderer Geoparkschulen hat bereits stattgefunden. „Da kann sich wirklich viel entwickeln“, freut sich Schulleiter Wolf.

Mehr Infos zum Geopark Schwäbische Alb gibt es unter [www.geopark-alb.de](http://www.geopark-alb.de)